

# Neue Chance für Tabakspeicher

11.12.01.  
2003

Kunstverein in der Gerberstraße glücklich: Firmenchefs bieten unkompliziert Hilfe an / Ein Schritt in Richtung Kinderkunstmuseum

VON EVA-MARTINA WEYER

Schwedt (MOZ) Mit einem Hilfeersuchen hat sich der Schwedter Kunstverein an alle Parteien gewandt. Er will die Nutzungsmöglichkeiten seines Domizils in der Gerberstraße erweitern. Dort sind die oberen Stockwerke des Tabakspeichers baupolizeilich gesperrt. Die FDP hat es geschafft, Denkmalschutz, Ämter der Stadtverwaltung, Feuerwehr und Firmenchefs der Region in den eiskalten Speicher zu laden.

Positiver treibender Keil war dabei der Schwedter Kurt Bielenberg, Ehrenvorsitzender des FDP-Kreisverbandes und 91 Jahre jung. „Ich bin zu dieser Aufgabe gekommen wie die Jungfrau zum Kinde“, scherzte er. „Aber mit dem Vorhaben des Kunstvereins kann ich mich sehr anfreunden.“

Die Stadt Schwedt hat dem Kunstverein den Tabakspeicher zur kostenfreien Nutzung überlassen. Das denkmalgeschützte Gebäude ist das beinahe letzte intakte Zeugnis der Tabakverarbeitung in Schwedt. Der Kunstverein hat den Speicher zu einer Begegnungsstätte der Künste und der Schwedter gemacht.

Doch die Vereinsmitglieder wollen mehr: Ein Kinderkunstmuseum soll entstehen. Es soll Ferienaktionen und Schulprojektstage ermöglichen, Workshops mit internationaler Beteiligung sowie offene Kunstnachmittage für deutsche und polnische Kinder. Kernstück des Museums soll Kinderkunst als Ausstellungsthema sein. Dazu gehört das Aufarbeiten von Kinderkunst der Vergangenheit, zum Beispiel jener Arbeiten, die bei Schulschließungen „übrig“ geblieben sind und die nun im Flur des Vereins lagern.

Für dieses Kinderkunstmuseum will der Verein die oberen Stockwerke nutzen. Doch bauliche Veränderungen müsste er selbst tragen und im Fördermitteltopf aus so genannten ZIS-Mitteln ist der Tabakspeicher bis 2006 nicht im Plan der Stadt enthalten. Außerdem darf zurzeit niemand in die oberen Stockwerke hinauf (außer, es ist gerade Vor-Ort-Termin). Die Treppe ist nur



Vor-Ort-Termin für eine Vision: Im Obergeschoss des Tabakspeichers in der Gerberstraße sollen einmal Kinderzeichnungen ausgestellt und Kunstprojekte mit Kindern durchgeführt werden. Damit man dieser Vision näher kommt, beriet Kurt Bielenberg (l.) unter anderem mit Amtsleitern der Stadtverwaltung und Erich Thorau (M.), Chef der gleichnamigen Zimmerei in Vierraden.

Foto: Karl-Heinz Wendland

noch mit äußerster Vorsicht begehbar, die Deckenlast und der Brandschutz sind nicht gegeben. Diese Tatsachen sind dem Verein und den Ämtern der Stadtverwaltung (Bauordnung, Liegenschaften, Kultur) längst bekannt. Doch weiter vorangekommen war man nicht. Erst die von Bielenberg initiierte Begehung brachte die Sache voran.

Vereinsvorsitzender Dr. Axel Gerstmeier erläuterte eine Minimalvariante: „Wir kommen mit unserem Vorhaben nur schrittweise voran. Uns würde vor-

erst ein Abstellraum hier oben reichen, wo wir die Zeichnungen in Regalen lagern können und Personen hier nur zu Kontrollzwecken lang gehen.“

Annekathrin Winkler vom Bauordnungsamt machte deutlich, dass nur ein Architekt Aussagen zur Tragfähigkeit der Decke machen könne. Bielenberg schoss mit Blick auf den anwesenden Rolf Prüfer dazwischen: „Was wird so ein Architekt kosten und wie können wir Geld dafür aufbringen?“ Rolf Prüfer, Inhaber des gleichnamigen

Planungsbüros in Vierraden, sah sich schon ein wenig in die Mangel genommen. Er sagte: „Wenn hier oben die Statik gemacht wird, muss die Nutzung feststehen und die Brandschutzfordernisse benannt sein. Wir müssen wissen, was wir am Schluss wollen. Sonst ist es rausgeschmissenes Geld.“

Wenig später äußerte Rolf Prüfer (und der Kunstverein sperrte Ohren und Augen glücklich auf): „Ich erkläre mich bereit, die Grundlagenplanung zu machen und würde auch, wenn 2003

kein Geld da ist, ein wenig in Vorlage gehen.“ Ein erstes Gutachten könnte am 31. März vorliegen.

Bei der Begehung hatte sich auch Zimmerer Erich Thorau ganz unkompliziert bereit erklärt, die marode Treppe aufzuarbeiten. Das wäre ein Geschenk des Vierradeners an den Kunstverein und die Stadt Schwedt im Wert von 1000 Euro. „Das ist ja heute wie Weihnachten“, freute sich Vereinsmitglied Elke Ring mit dankbarem Blick auf die Geschäftsmänner.